

JAHRESBERICHT 2022



FRAUENHILFE

Geplant sind Vorträge bzw. Kurse speziell für Frauen mit dem Ziel, sie für bestimmte Themen zu sensibilisieren und zu informieren. Die Frauen werden in Albanien diskriminiert und weniger wertgeschätzt als Männer, obwohl die Frauen zum Großteil alles managen und den Laden schaukeln. Starten möchten wir in den Räumlichkeiten unseres Jugend- und Sozialzentrums in Shkodra. Die Kurse sollen monatlich fortgesetzt werden.

Das erste Thema lautet: „Frauenrechte in der Familie“. Ziel ist es, die Frauen auf ihre Rechte in der Familie hinzuweisen, Fälle von Rechtsverletzungen zu erkennen und in einem weiteren Schritt mit der notwendigen Hilfe zu unterstützen. Dies schafft eine gewisse Unabhängigkeit gegenüber den Verletzten dieser Rechte! Dazu wird ein Anwalt anwesend sein.

Weitere Themen sind in Vorbereitung, und zwar betreffend die Ernährung, Bewegung, Hygiene und gesunde Entwicklung von Kleinkindern, Schuldenberatung (Haushaltsbudget im Griff haben), Einnahmen- und Ausgabenrechnung, etc. Weiters eine Einführung in Sachen Psychologie und Medienerziehung, die Auswirkung von Handy und TV auf die geistige Entwicklung von Kindern, sowie die Erkennung von autistischen Verhaltensweisen von vernachlässigten Kindern.

Wenn der Probelauf erfolgreich angenommen wird, können wir diese Veranstaltungen auch in der Stadt Tirana und im Bezirk Mirdita anbieten.

Sollte entsprechendes Interesse von Männern vorhanden sein, so wollen wir diese natürlich nicht ausschließen.

Bernhard Köb



FAMILIENPATENSCHAFTEN

Leider geht es den albanischen Menschen nicht gut. Ob sie nun mit der Teuerung oder der Energiekrise zu kämpfen haben, der Staat ist nicht in der Lage, den Einwohner Entlastungspakete anzubieten. Die Unterstützungen in Form von Zuschüssen halten sich in Grenzen, oft reicht das Geld nur für die nötigsten Lebensmittel. Die Miete kann teilweise nicht bezahlt werden, eine Delogierung droht. Umso wichtiger ist es für die Familien, dass wir für sie da sind. Die Menschen müssen nicht flüchten, sondern können in ihrer Heimat bleiben.

Hier ein Bericht von Liza Kaçorri im Dorf Bungaj, Mirdita:

Die Familie lebt im Dorf Bungaj. Es gibt sechs Mitglieder. Großmutter, Vater, Mutter und drei Kinder, zwei Mädchen und ein Junge. Im Oktober 2021 wurde die zweite Tochter geboren. Sie leben weiterhin in einem Haus mit Holzbrettern. Eingerichtet mit alten Möbeln. Sie haben lediglich ein kleines Einkommen, da die Großmutter eine Invaliditätsrente von 10.000 lek. hat (ca. 85 Euro) Der Vater arbeitete tagsüber im Wald um illegal Holz in den Bergen zu bekommen und verkaufte es im Winter. Vor einem Monat ging er als Auswanderer nach Italien, um aufgrund der wirtschaftlichen Schwierigkeiten in seiner Familie für drei Monate zu arbeiten. Die Mutter fährt jeden Tag in einem Lieferwagen mit, um die Kinder aus der Schule in Rreshen, die in der dritten Klasse sind, zu bringen und abzuholen. Der Gesundheitszustand der Familienmitglieder ist gut, mit Ausnahme der Großmutter, die behindert ist und gesundheitliche Probleme mit Magen, Augen, Blutdruck hat.

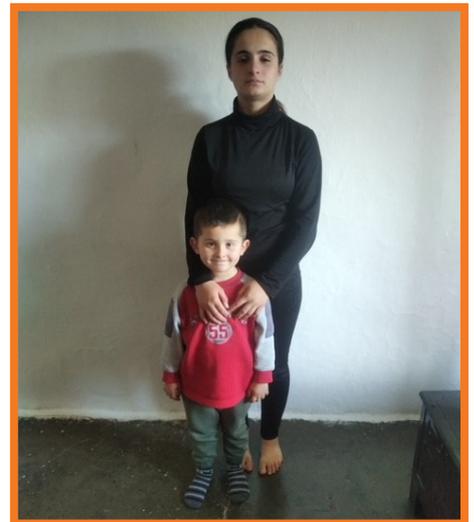
Erstellt von unseren Helfern_innen vor Ort im Original Wortlaut.



Ein weiterer Bericht über die Familie Ripaj, Shkodra:

Diese Familie profitiert von der Hilfe vom Projekt Albanien. Das Problem in dieser Familie ist sehr groß. Sie stammen ursprünglich aus einem sehr hoch gelegenen Bergdorf und leben seit 15 Jahren in dieser Gegend. Als junge, ungebildete und unemanzipierte Bewohner hatte das Leben in dieser Gegend seine Herausforderungen. Vjollcas Ehemann begann bald Alkohol zu trinken und wurde in der Familie gewalttätig. Viele Jahre lang hat Vjollca, uninformiert und eine Frau mit gesenktem Kopf, diese Gewalt ertragen, aber später erkannte sie, dass das Leben nicht unter Gewalt verbracht werden konnte und beschloss, dies bei der Polizei anzuzeigen. Glücklicherweise wurde er festgenommen und verbüßt seine Strafe, aus der er bald entlassen wird. Da die Gefängnisse in Albanien keine Rehabilitationseinrichtungen sind, steht man vor dem Problem, dass die meisten von ihnen nach dem Verlassen des Gefängnisses die gleichen Taten wie zuvor fortsetzen. Die Angst, dass er aus dem Gefängnis kommt, ist bei Vjollca und ihren Kindern sehr präsent. Sie sagte, wenn er ausgeht und sie weiter misshandelt, hat sie nicht viele Möglichkeiten, da sie kein Haus hat, in dem sie bleiben kann, da das Haus, in dem sie derzeit leben, dem Vater ihres Mannes gehört, und dass es für sie sehr schwierig sein wird, allein zu leben, für sie und ihre Kinder. Sie ist jedoch sehr dankbar für die Hilfe von Projekt Albanien und wünscht sich, dass sie noch lange von dieser Hilfe profitieren kann, damit ihre Kinder weiterhin zur Schule gehen und essen können.

Erstellt von Frau Vjollca, das Familienoberhaupt, im Original Wortlaut.



Wie können Sie diesen Familien in ihrer Situation helfen? Durch diese Familienpatenschaften bekommen diese Menschen nicht nur Lebensmittel, sondern auch Hilfe in schwierigen Situationen. Wir haben zu vielen Themen Projekte und Hilfen in Albanien installiert. Hat man sich für eine Patenschaft entschieden, sind wir in der Lage, neue Familien für unbestimmte Zeit ins Projekt aufzunehmen. Wir können dank der regelmäßigen Unterstützung den Familien zweimal im Jahr Lebensmittel zur Verfügung stellen. Wenn kleine Kinder in den Familien sind, bekommen diese zum Schulstart Hefte und Stifte. Für Erstklässler gibt es eine Schultasche.

Sie können sich nicht vorstellen, was strahlende Kinderaugen mit unseren Helfer_innen vor Ort machen. Solche Eindrücke und wie Sie zu einer Patenschaft kommen, finden Sie auf unserer Homepage.

Sabine Hämmerle

KIDS-CULTURE-CENTRE

Ein bewegtes und bewegendes Jahr geht langsam dem Ende zu. Nach einer pandemiebedingten Pause, konnte ich heuer im Juni wieder selber vor Ort sein um mir von der Arbeit unserer Helfer_innen in Albanien und den Fortschritten in unserem Bemühen, speziell den ausgegrenzten Personengruppen den Alltag zu erleichtern, ein Bild zu machen. Als Highlight dahingehend möchte ich unser „KCC“ – Kids-Culture-Centre im Bezirk Mat herausheben.

Ein Meilenstein in unseren Bestrebungen die Themen Inklusion und Bildung zu fördern, ist das fertig gestellte und im September eröffnete „Kinder-Kultur-Zentrum“ in der Stadt Burrel. Es bietet Platz für rund 150 Kinder, die von Pädagog_innen und Therapeut_innen betreut werden können.

Neben der klassischen Lernhilfe und dem Miteinander von Kindern mit ohne spezielle Bedürfnisse, wird auch auf Kreativität als Therapieform, großen Wert gelegt. Malen, Töpfern, Musik, Tanz und Bewegung sollen die Kinder in ihrer Entwicklung fördern. Vor allem soll der Gesellschaft eines vor Augen geführt werden: Ausgrenzung es gibt keine!

Unsere laufenden und in meinen Zuständigkeitsbereich fallenden Projekt wie das Inklusionszentrum PAM in Rreshen, die Integrationsklassen, die auf große Resonanz stoßende Aktion „Rinis“ (ein Förderprogramm für junge Unternehmen), aber auch die laufenden Unterstützungen von Schulen und Kindergärten, entwickeln sich zu meiner Zufriedenheit.

Ich darf mich bei allen Unterstützer_innen herzlichst für die Hilfe bedanken!

Manfred Kräutler





www.projekt-albanien.at

Obmann
Bernhard Köb
+43 664 191 39 49
mirdita39@gmail.com

Obmannstellvertreter
Manfred Kräutler
+43 699 126 748 02
manfred@smsruef.com

Vorstand
Sabine Hämmerle
+43 664 823 93 99
sabine.haemmerle@s-versicherung.at

Paul Kräutler
+43 664 403 12 89
paul.kraeutler@v.roteskreuz.at

Spendenkonto
Verein Projekt Albanien
Dornbirner Sparkasse
IBAN: AT28 2060 2000 0141 9613
BIC: DOSPAT2D

